

Neuer Newsletter zur Nachhaltigkeit in der Pflege

Das Verbundprojekt „Praxisanleitende in Pflege- und Gesundheitsberufen als Schlüsselpersonen für Berufliche Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BBNE-PfleGe) hat jetzt einen eigenen Newsletter.

Das Projekt setzt sich dafür ein, Praxisanleitende für nachhaltiges Handeln und planetare Gesundheit in Pflege- und Gesundheitsberufen zu sensibilisieren. Dafür werden Fortbildungen angeboten, die auf die besonderen Herausforderungen der Pflege und Gesundheitsversorgung im Kontext der Klimakrise eingehen.



Mit dem Newsletter will das Projektteam die Akteur:innen der Pflege- und Gesundheitsberufe gezielt für praxisnahe und nachhaltige Maßnahmen im Alltag der Pflege- und Gesundheitsberufe sensibilisieren und motivieren, indem Best-Practice-Beispiele vorgestellt und über die aktuellen Entwicklungen im Projekt berichtet werden. Außerdem werden weitere Fortbildungs- und Informations-Veranstaltungen geplant, die im Newsletter frühzeitig veröffentlicht werden. Das Projekt-Team möchte damit allen Interessierten erleichtern, die Themen Nachhaltigkeit und planetare Gesundheit in ihren beruflichen Alltag und die eigene Einrichtung zu integrieren. Der Newsletter wird regelmäßig erscheinen.

Zur Newsletter-Anmeldung

Das Projekt wird gemeinsam von DBfK, der Deutschen Allianz Klimawandel und Gesundheit e. V. (KLUG) und dem Berliner Bildungscampus für Gesundheitsberufe (BBG) durchgeführt. Bei Fragen könnt ihr jederzeit das Projektteam kontaktieren unter:

BBNE-PfleGe@dbfk.de

Weitere Informationen, insbesondere zu offenen Fortbildungs-Angeboten

Mehr Informationen gibt es auch bei der Planetary Health Academy mit vielen Bildungsmaterialien zu Nachhaltigkeit und planetarer Gesundheit

Gefördert durch:

Das Projekt „Praxisanleitende in Pflege- und Gesundheitsberufen als Schlüsselpersonen für BBNE (BBNE-PfleGe)“ wird im Rahmen des Programms „Nachhaltig im Beruf – zukunftsorientiert ausbilden“ durch das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

